

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Paul-Stefan Mauz CDU

und

Antwort

des Innenministeriums

„Bund gegen Anpassung“

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse liegen ihr über den „Bund gegen Anpassung“ bezüglich
 - a) Entstehung
 - b) Zielrichtungen
 - c) Organisationsstruktur
 - d) Mitgliederstruktur
 - e) Publikationen
 - f) Verflechtungen mit anderen politischen Gruppenvor und wie beurteilt sie diese?
2. Welchen personellen und ideellen Einfluß hatte der „Bund gegen Anpassung“ auf die Kläger im Verfahren um das Kruzifix-Urteil des BVG? Liegen der Landesregierung Erkenntnisse über die Intention dieser Einflußnahme vor?
3. Welche personellen, ideellen, rechtlichen und wirtschaftlichen Verbindungen hat der „Bund gegen Anpassung“ zum Ahriman-Verlag in Freiburg?
4. Welche Art von Literatur publiziert der Ahriman-Verlag? Wie hoch sind die Auflagen, die Preise? Wer sind die Leser- bzw. Käuferschichten?
5. Ist der Ahriman-Verlag und der „Bund gegen Anpassung“ der Landesregierung im Zusammenhang mit
 - a) der Scientology-Organisation
 - b) dem „Universellen Leben“
 - c) anderen sogenannten Psychogruppen und Sekten
 - d) dem „Pfadfinderbund Süd“ (PBS)
 - e) rechts- oder linksextremistischen Gruppenaufgefallen?

23. 04. 96

Dr. Mauz CDU

Eingegangen: 26. 04. 96 / Ausgegeben: 24. 06. 96

Begründung

Die ARD berichtete in der Sendung „Report“ vom 22. April 1996 über neue Entwicklungen bezüglich der Vernetzung von Sekten. Eine wichtige Rolle scheint hierbei der „Bund gegen Anpassung“ und der Ahriman-Verlag in Freiburg zu spielen. Einer grundsätzlichen Klärung der dubiosen Rolle dieser Institutionen soll diese Anfrage dienen.

Antwort

Mit Schreiben vom 29. Mai 1996 Nr. 5-1080/109 beantwortet das Innenministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium für Kultus und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1.:

Bei dem „Bund gegen Anpassung“ mit Sitz in Freiburg handelt es sich um die Fortführung der seit Anfang der 70er Jahre bekannten, von dem Freiburger Psychoanalytiker Fritz Erik Hoevens gegründeten „Marxistisch-Reichistischen Initiative“ (MRI). Während die MRI seit 1986 nicht mehr unter ihrem Namen in Erscheinung getreten ist, tauchten etwa zum gleichen Zeitpunkt die ersten Flugschriften des „Bundes gegen Anpassung“ auf.

Der „Bund gegen Anpassung“ firmiert seither unter weiteren Bezeichnungen bzw. Organisationen wie die „Bunte Liste Freiburg“, die „Claude-Helvetius-Gesellschaft“, der „Antiklerikale Arbeitskreis der Bunten Liste Freiburg“, die „Freiburger Initiative gegen Berufsverbote“, der „Bund zur Verbreitung unerwünschter Einsichten“ oder der „Verein zur AIDS-Verhütung Frankfurt“.

Fußend auf der Vorgängerorganisation MRI besteht die ideologische Grundlage des „Bundes gegen Anpassung“ in einer Verbindung aus marxistischer Philosophie, der Lehre Sigmund Freuds und dem Ideengut des österreichischen Psychoanalytikers Wilhelm Reich.

Während die frühere MRI sich selbst dazu bekannt hatte, eine marxistisch-leninistische Organisation zu sein und als solche in Baden-Württemberg vom Verfassungsschutz beobachtet wurde, vermeidet der „Bund gegen Anpassung“ eine entsprechende Selbstdarstellung. Als grundlegend gilt allerdings unverändert die Publikation von Hoevens „Marxismus, Psychoanalyse, Politik“. Der Kernthese der Organisation zufolge ist die Unterdrückung von Sexualität die Grundlage von Herrschaft. Entsprechend führe freie Sexualität zur Befreiung der Gesellschaft.

Daraus ergeben sich als Aktionsfelder im wesentlichen der Kampf gegen jegliche sexuelle Unterdrückung (Aids-Stopp-Kampagne seit 1985), gegen „religiöse Massen neurosen“ in Form antiklerikaler Agitation gegen christliche Kirchen, aber auch gegen Religionsgemeinschaften sowie das Engagement für „Bürgerfreiheiten“, zum Beispiel durch Agitation gegen „Berufsverbote“, insbesondere solche, die sich gegen Linksextremisten richten. Seit mehreren Jahren veranstaltet der „Bund gegen Anpassung“ sogenannte Antiklerikale Wochen. Die Mitglieder des Bundes bezeichnen sich als Atheisten, „als die wir uns zusammengeschlossen haben und die wir auch geblieben sind“. Er firmiert als Herausgeber der „Ketzerbriefe“, die im Ahriman-Verlag, Freiburg, erscheinen. Außerdem tritt der „Bund gegen Anpassung“ in der Öffentlichkeit durch die Verteilung von Flugschriften, bevorzugt in Universitätsstädten, in Erscheinung, wo er in früheren Jahren auch an den Hochschulen Fuß zu fassen suchte.

Eine Zusammenarbeit mit anderen, insbesondere extremistischen Organisationen ist nicht bekannt. Zur Organisations- und Mitgliederstruktur dieser Vereinigung liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

Zu 2.:

Nach einer Meldung der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 1. September 1995 hat Herr Dr. Peter Priskill vom Ahriman-Verlag und Autor mehrerer Publikationen des „Bundes gegen Anpassung“ das vor dem Bundesverfassungsgericht klagende Ehepaar „in seinem Kampf“ unterstützt. Einer weiteren Pressemeldung vom 13. September 1995 ist zu entnehmen, daß die Kläger im Verfahren um das „Kruzifix-Urteil“ des Bundesverfassungsgerichts von Beginn des Verfahrens an durch die Initiative „Neue Linke/Antiklerikale Woche“ massiv unterstützt wurden: „Wir waren die ersten und bis zum Schluß einzigen Unterstützer der verfolgten Familie, wir sorgten dafür, daß die Richterliche aller Instanzen mit Protestbriefen aus aller Welt beladen waren“.

Zu 3. und 4.:

Bei dem Ahriman-Verlag handelt es sich um ein ehemaliges Unternehmen der früheren MRI. Er wurde 1983 gegründet und vertritt ein Programm der „Wiederkehr des Verdrängten“, zusammengesetzt aus „kompromißloser Religionskritik, anpassungsfeindlicher Psychoanalyse“ und „intransigentem Marxismus“. Der Verlag veröffentlicht neben Büchern von Autoren, die dem „Bund gegen Anpassung“ zuzurechnen sind, Schriftenreihen wie die vom „Bund gegen Anpassung“ herausgegebenen, unregelmäßig erscheinenden „Ketzerbriefe, Flaschenpost für unangepaßte Gedanken“, die Reihe „Unerwünschte Bücher zum Faschismus“ (Preis je Band unterschiedlich), „Unerwünschte Bücher zur Kirchengeschichte“ (Preis je Band unterschiedlich), die „AHRIMAN-Flugschrift“ oder das Periodikum „System bzw. Zeitschrift für klassische Psychoanalyse“. Über die Höhe der jeweiligen Auflagen ist nichts bekannt. Daneben gibt der Ahriman-Verlag eine Vielzahl religiös- und gesellschaftskritischer Literatur heraus. Angeboten werden ferner Ton- und Videokassetten mit Beiträgen von Vorträgen. Über Auflagen, Vertrieb, Leser- bzw. Käuferschichten der im normalen Buchhandel kaum erhältlichen Veröffentlichungen des Ahriman-Verlages liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor. Bekannt sind Flugblätter der linksextremistischen Hochschulgruppe „Rotes Forum“, die Anfang 1994 im Freistaat Sachsen verbreitet wurden und in denen Publikationen des Ahriman-Verlages propagiert wurden.

Zu 5.:

Der „Bund gegen Anpassung“ hat in der Vergangenheit in Flugschriften für rechts-extremistische Organisationen (zum Beispiel die „Republikaner“) Partei ergriffen oder gegen die angebliche „Verteufelung“ von Sekten, (darunter auch die vermeintliche „Verfolgung“ der „Scientology-Sekte“) Stellung genommen. Gleichzeitig zeichnet sich der „Bund gegen Anpassung“ trotz Propagierung auch „linken“ Gedankenguts durch eine scharfe Frontstellung gegen „Pseudo-Linke“ aus. Außerdem finden sich in Publikationen des Ahriman-Verlages Werbehinweise auf verschiedene Propagandamaterialien der Scientology-Organisation, so zu der Scientology-Schrift „Haß und Propaganda“. Andererseits inseriert der Ahriman-Verlag in dem Publikationsorgan der Scientology-Organisation „Freedom“ und stellt die „Ketzerbriefe“ vor. Im Februar 1996 ist eine Ausgabe der „Ketzerbriefe“ bekanntgeworden, in der Partei für den umstrittenen „Pfadfinderbund Süd“ ergriffen wird. Hinsichtlich möglicher Verbindungen des „Bundes gegen Anpassung“ zur Scientology-Organisation und zum „Pfadfinderbund Süd“ hat die Landesregierung in der Drucksache 11/6697 Stellung genommen; eine neue Bewertung des dort dargestellten Sachverhalts hat sich zwischenzeitlich nicht ergeben.

Birzele

Innenminister